

# Das fröhlichste Konzert des Jahres

Wenn „Kinder für Kinder singen“, dann ist die Stimmung im Michel so ausgelassen wie sonst nie. 1800 Gäste unterstützen Hilfsprojekte



Hans-Peter Schmitz-Dedert (v. r.) und Peter Schuldt mit Sängerinnen

GENEVIEVE WOOD

NEUSTADT :: Klatschen und Jubeln sind völlig in Ordnung. Das hatte Hauptpastor Alexander Röder gleich zu Beginn gesagt. „Aber bitte nicht mit den Füßen stampfen.“ Röder wusste schon, was auf ihn und seine Kirche an diesem Sonnabendmittag noch zu kommen wird. Wenn rund 450 Kinder und Jugendliche singen, das war klar, kann es nicht ruhig und verhalten zugehen. Dann ist Applaus erlaubt, dann ist Stimmung im Gotteshaus. Sechs Kinder- und Jugendchöre sangen beim 22. Benefiz-Festival „Kinder singen für Kinder“ zugunsten des Abendblatt-Vereins „Kinder helfen Kindern“.

*Wir leben in einer Zeit, in der vieles allein gemacht wird. Beim Chor müssen dagegen egoistische Einzelinteressen hintenanstehen.*  
Chorleiter Peter Schuldt

„Bringt den Michel zum Klingen“, sagte Pastor Röder, bevor er sich in die Kirchenbank setzte und mit den anderen 1800 Gästen die Musik genoss – die Bandbreite der Stücke war groß und reichte von Kinderliedern über Popsongs bis Gospel. Für Moderatorin Pinar Atalay war dieser Job am Sonnabendmittag auch ein besonderer. Sie fühlte mit den Kindern: „Bei mir klopft auch immer das Herz. Das gehört dazu, das Lampenfieber.“

**Die Zuhörer standen auf, bewegten sich nach Ansage und sangen gemeinsam**

Es gab Kinderlieder mit pädagogisch wertvoller Botschaft wie bei „Hallo Nachbarn“ (Hamburger Alsterspatzen), bei dem es um Integration und Toleranz geht, die Marmstorfer Musikfreunde sangen zum Thema Freunde („Freunde sind füreinander da“), oder es ging um das richtige Verhalten im Straßenverkehr („Song of Verkehrserziehung“, Kleiner Chor des Gymnasiums Schenefeld). Beim Thema Verkehrserziehung standen viele Zuhörer auf, machten mit und bewegten sich nach den Vorgaben des Chorleiters Peter Seelig zum Text („Bei Rot bleiben wir stehen, bei Grün, da können wir weitergehen“), drehten sich, streckten die Arme. Mitsingen war erlaubt: „Es tönen die Lieder“ und „Dona nobis pacem“ im Kanon.

Die Chöre gingen natürlich professioneller an die Sache heran als das Publikum, wie zum Beispiel die Alsterspatzen, die zu den besten Chören der



Sechs Kinder- und Jugendchöre sangen am Sonnabend im Michel - darunter auch der Chor der Katholischen Schule Blankenese

Michael Rauhe

Stadt zählen. Schon die Kleidung mit den karierten Röcken, schwarzen Hosens und dunkelblauen Blazern war sehr seriös. Die Alsterspatzen mit ihren 70 Kindern und Jugendlichen zwischen sechs und 15 Jahren treten auch in der Staatsoper auf. Die Marmstorfer Musikmäuse dagegen trugen T-Shirts und bunte Halstücher, ein fröhlicher Kinderchor eben. Sie sangen „Stampf mal mit den Füßen“ und wollten Spaß haben, so hieß auch das Lied. Aber Fußeaufstampfen war ja nicht erlaubt ...

„Bei den Mäusen war am meisten Power dahinter“, sagte Zuhörer Henning von Wedel, der als Präsident des Lion Clubs Hamburg-Hoheneichen von

Anfang an bei den Konzerten dabei war. Seine Favoriten waren die Marmstorfer Musikmäuse, weil die Lütten so lebhaft waren und das Young ClassX Solistenensemble mit den 20 Sängerinnen (und wenigen Sängern), das mit einem Michael Jackson Medley für Gänsehautmomente sorgte. „Das war alles auf sehr hohem Niveau.“

**Alle Chöre und Moderatorin Pina Atalay treten kostenlos auf**

Auch die Musikinitiative The Young ClassX ist Kooperationspartner. The Young ClassX begeistert in Hamburg mehr als 3000 Kinder und Jugendliche in 54 Schulchören fürs Sin-

gen. Chormoderator Peter Schuldt: „Wir leben in einer Zeit, in der vieles allein gemacht wird. Beim Chor müssen dagegen egoistische Einzelinteressen hintenanstehen. Mit einer Gruppe etwas zu erreichen ist eine große Kraft und Stärke.“

Die Freude am Singen ist es, die alle gemeinsam haben – ob der Chor der Katholischen Schule Blankenese, die Musikmäuse oder The Young ClassX Unterstufenchor mit „Adiemus“ und „Lass uns gehen“ von Revolverheld. „Durch die sympathischen Kinder und Jugendlichen behält das Chorfestival im Michel auch nach mehr als zwei Jahrzehnten sein junges Gesicht“, sagt

Mitorganisator Hans-Peter Schmitz-Dedert vom Lions Club Hoheneichen. Der Club hatte die Idee zu dem Festival, bei dem es nicht nur darum geht, Kinder und Jugendliche für das Singen zu begeistern, sondern darum, die teilnehmenden Kinder für hilfsbedürftige Gleichaltrige in der Stadt zu sensibilisieren. Alle Chöre treten kostenfrei auf. Sabine Tesche vom Abendblatt-Verein „Kinder helfen Kindern“: „Das Wunderbare an dieser Veranstaltung ist, dass hier Kinder und Jugendliche durch ihren Gesang anderen Mädchen und Jungen in der Stadt konkret helfen – und das auf so fröhliche und auch das Publikum mitreißende Art und Weise.“

## Finanzielle Hilfen für Kinder- und Jugendprojekte

**Der Erfolg des „Kinder singen für Kinder“-Konzerts in Zahlen:** Gut 42.000 Besucher haben im Michel mehr als 18.500 Chorkinder erleben können.

**Mit dem Erlös** in Höhe von rund 260.000 Euro aus den ersten 21 Veran-

staltungen konnten Einrichtungen für hilfsbedürftige Hamburger Kinder und Jugendliche unterstützt werden.

**In diesem Jahr** unterstützt der Abendblatt-Verein „Kinder helfen Kindern“ die HipHop Academy in Billstedt

und das Projekt „Music in Movement“ für geflüchtete Kinder.

**Außerdem** wird die Sanierung der Insel Arche in Wilhelmsburg unterstützt – dort bekommen Kinder Mittagessen und Geborgenheit nach der Schule. (gen)



Die Marmstorfer Musikmäuse mit Moderatorin Pinar Atalay



Der Chor der Katholischen Schule Blankenese

## Rot-Grün will Ausländern bessere Studienbedingungen ermöglichen

HAMBURG :: SPD und Grüne wollen eine Bundesratsinitiative starten, um die Bedingungen für ausländische Studierende in Deutschland zu verbessern. Künftig sollen Studenten, die ihr Fach wechseln oder eine Ausbildung anstreben, trotzdem im Land bleiben dürfen. Bislang erlischt der Aufenthaltsstatus mit dem Abbruch des Studiums – auch wenn ein neuer Studienplatz oder Ausbildungsplatz gefunden ist.

Laut einem Antrag der Regierungsfractionen, der dem Abendblatt vorliegt und der in der Bürgerschaftssitzung in der kommenden Woche beschlossen werden soll, ist allerdings nur ein einmaliger Wechsel möglich. Zudem ist der Erhalt des Bleiberechts an Bedingungen geknüpft. Die Studierenden müssen ihr Fach mindestens ein Jahr studiert haben und einen neuen Studienplatz beziehungsweise einen Ausbildungsplatz nachweisen können. Bislang blieb in solchen Fällen nur, in das Heimatland zurückzukehren und einen neuen Antrag zu stellen.

Das Thema sorgte in den vergangenen Jahren immer wieder für politische Debatten. In Deutschland wächst die Zahl der ausländischen Studienanfänger seit Jahren kontinuierlich. Laut Hochschulreport 2014 hat sich die Zahl zwischen 2008 und 2013 um 8,1

Prozent erhöht, auf 86.000. Und das soll nach dem Willen der Bundesregierung so weitergehen. Der Prognose zufolge könnte die Zahl der Studienanfänger mit ausländischem Pass bis 2025 auf mehr als 220.000 steigen. Das wären 40 Prozent.

Auch Hamburg profitiert von dem Trend. Nach Erhebungen des Statistikamts Nord studierten im Wintersemester 2014/15 10.706 ausländische Studenten in der Hansestadt. Das entspricht einer Zunahme von drei Prozent zum Wintersemester 2013/14. Die meisten Bildungsausländer kommen aus Europa (55 Prozent). Weitere 31 Prozent stammten aus Asien.

„Angesichts des enormen Fachkräftebedarfs sollte uns allen daran gelegen sein, dass ausländische Studierende hier bei uns ihren Abschluss machen und dann auch dem deutschen Arbeitsmarkt erhalten bleiben“, sagt Kazim Abaci, Fachsprecher für Migration der SPD-Bürgerschaftsfraction. Genau das ist aber ein Problem. Laut Hochschulreport erreichen nur sechs von zehn Anfängern aus dem Ausland ihr Studienziel, weniger als drei bleiben auf dem deutschen Arbeitsmarkt. Vor diesem Hintergrund fordern SPD und Grüne, jungen Menschen den Weg in Ausbildungsberufe zu öffnen. (mik)

## EU legt Datum für HSH-Verkauf fest

Bis zum 28. Februar 2018 müssen Hamburg und Kiel die Nordbank privatisieren. Sonst droht Abwicklung

ANDREAS DEY

HAMBURG :: Die Frist läuft: Bis zum 28. Februar 2018 müssen Hamburg und Schleswig-Holstein einen Käufer oder Partner für ihre HSH Nordbank gefunden haben. Andernfalls droht die Abwicklung des Instituts. Diese „Deadline“ hat die EU-Kommission den beiden Bundesländern nach Abendblatt-Informationen gesetzt.

Der Termin ist überraschend früh. Nach der informellen Einigung zwischen Hamburg, Schleswig-Holstein und der EU im Oktober auf ein neues Rettungspaket für die HSH hieß es zwar, dass Brüssel den Ländern die Auflage gemacht habe, die Bank innerhalb von 24 Monaten zu mindestens 75 Prozent zu privatisieren. Diese Frist sollte aber laut Senat „ab dem Zeitpunkt der formalen Entscheidung der EU-Kommission“ laufen – und dieser formale schriftliche Bescheid aus Brüssel liegt noch gar nicht vor. Warum die EU von dieser Vereinbarung wieder abgerückt ist und nun auf den unerwartet frühen Termin pocht, stößt in Anteilseignerkreisen daher auf Unverständnis.

Laut Einigung mit der EU-Wettbewerbskommission darf unter anderem die Garantie der Länder für die vor 2009 getätigten Altgeschäfte wieder

auf zehn Milliarden Euro steigen. Zudem dürfen die Länder der Bank Altlasten mit einem Buchwert von bis zu 6,2 Milliarden Euro abnehmen.

**Die Länder zahlen fünf Milliarden Euro für „notleidende Kredite“**

Nachdem mitgeteilt wurde, dass Hamburg und Kiel der Bank vorerst nur Papiere mit einem Buchwert von fünf Milliarden Euro abnehmen, steht nun auch fest, wie viel sie dafür bezahlen: 2,6 Milliarden Euro. Diese Summe wurde im Ausschuss für öffentliche Unternehmen der Bürgerschaft im vertraulichen Teil genannt. Die Differenz zwischen Buchwert und Kaufpreis ist für die HSH ein Verlust, der über die Garantie ausgeglichen wird – die Länder zahlen also so oder so fünf Milliarden Euro für diese notleidenden Schiffs- und Immobilienkredite. Allerdings wirft dieser Kaufpreis eine ande-

re Frage auf: Denn die eigens von Hamburg und Schleswig-Holstein für diese Transaktion gegründete Anstalt „HSH Portfoliomanagement“ hat von den Parlamenten eine Kreditermächtigung über 6,2 Milliarden Euro erhalten. Da sie diese nicht annähernd ausschöpfen wird, hatte die CDU schon im Dezember beantragt, diese Ermächtigung auf 3,1 Milliarden abzusuchen. Andernfalls handele es sich um einen „Blankoscheck“ zur Begleichung anderer Rechnungen. Während SPD und Grüne in der Bürgerschaft das abgelehnt hatten, hatte Schleswig-Holsteins Finanzministerin Heindold (Grüne) im Landtag erklärt, dass man darüber reden könne.

Für die Bürgerschaftssitzung in dieser Woche liegt ein ähnlicher Antrag der FDP vor: „Es kann nicht sein, dass die neugegründete Bad Bank über einen Kreditrahmen von 6,2 Milliarden Euro verfügt, den sie für ihre einzige Aufgabe, den Kauf von faulen Krediten, überhaupt nicht benötigt“, sagte FDP-Wirtschaftspolitiker Michael Kruse. Er forderte die Länder auf, diesen Rahmen zu reduzieren. Daniel Stricker, Sprecher der Finanzbehörde, deutet ein Entgegenkommen an: „Selbstverständlich hat niemand vor, diese Kreditermächtigung über das benötigte Maß hinaus in Anspruch zu nehmen.“



Für Hamburgs Finanzsenator Peter Tschentscher (SPD) ist die HSH Nordbank eine der größten Sorgen

## NACHRICHTEN

REEPERBAHN

**Fußgänger läuft vor Porsche – schwer verletzt**

ST. PAULI :: Schwerer Verkehrsunfall auf der Reeperbahn. In der Nacht zum Sonnabend ist in Höhe Taubenstraße ein 24 Jahre alter Mann bei Rot über die Straße gelaufen. Der 30 Jahre alte Fahrer eines Porsche konnte nicht mehr bremsen. Der Sportwagen erfasste den Fußgänger. Er wurde gegen die Windschutzscheibe geschleudert, stürzte auf den Asphalt und blieb schwer verletzt liegen. Unter Notarztbegleitung kam er ins UKE. Die Reeperbahn war wegen des Unfalls fast eineinhalb Stunden lang in Richtung Millerntor gesperrt. (zv)

HAFTBEFEHL

**Dieb bringt gestohlenen E-Bike zurück und muss ins Gefängnis**

HINSCHENFELDE :: Ein 25 Jahre alter Ladendieb ist mit einem 5000 Euro teuren E-Bike auf der Schulter geflüchtet, das er in einem Fahrradladen am Friedrich-Ebert-Damm gestohlen hatte. Ein Zeuge stoppte den Mann auf der Straße. Andrij R. brachte das Rad daraufhin zurück in das Geschäft. Als er bemerkte, dass inzwischen die Polizei informiert worden war, wollte er erneut flüchten. Mitarbeiter hielten ihn fest, bis eine Streifenwagenbesatzung eintraf. Der Mann kam wegen Fluchtgefahr vor den Haftrichter, weil er keinen Wohnsitz in Deutschland hat. (zv)

TIEFSTACK

**Zwei Fahrkartenautomaten im S-Bahnhof gesprengt**

ROTHENBURGSORT :: Ein Knall aus dem S-Bahnhof Tiefstack ließ am Sonnabendmorgen Anwohner hochschrecken. Alarmierte Bundespolizisten entdeckten die Ursache: Im Bahnhofsgebäude waren zwei Fahrkartenautomaten gesprengt worden. Aus beiden Geräten wurden die Geldkassetten gestohlen. An den Automaten entstand Totalschaden. Vergleichbare Taten gab es in Hamburg und im Umland in den vergangenen Monaten immer wieder. Nicht in jedem Fall gelang es den Tätern aber, an die Geldkassetten heranzukommen. (zv)

GLÜCK GEHABT?

**Gewinnzahlen Lotto:** 1, 4, 38, 39, 46, 47, Superzahl 2 – **Spiel 77:** 0177184 – **Super 6:** 255818 – **Eurojackpot 5** aus 50: 1, 2, 16, 31, 50; Eurozahlen 2 aus 10: 1, 7; Gewinnquoten: Gewinnklasse eins (5 Richtige + 2) unbesetzt; zwei (5 Richtige + 1) 578.888,20; drei (5 Richtige) 204.313,50; vier (4 Richtige + 2) 5448,30; fünf (4 Richtige + 1) 268,80; sechs (4 Richtige) 141,20; sieben (3 Richtige + 2) 61,00; acht (2 Richtige + 2) 21,90; neun (3 Richtige + 1) 19,30; zehn (3 Richtige) 17,50; elf (1 Richtige + 2) 10,20; zwölf (2 Richtige + 1) 8,50 Euro  
**Deutsche Fernsehlotterie, Los-Endziffern:** 2.602.760: 1.000.000,00; 146.338: 100.000,00; 22.627: 10.000,00; 5348: 1000,00; 06: 10,00 Euro; 4.258.709 VW Golf Cabriolet; 0.268.889 VW take up; 7.049.057 eine Reise für zwei Personen in die Yachthafenresidenz Hohe Düne, Rostock-Warnemünde; 0.048.948 eine Wellness-Woche für zwei Personen im Relais- und Chateaux-Hotel Dollenberg, Schwarzwald; 1.275.180: 100.000 Euro – **Glücksspirale, Wochenziehung, Endziffer(n) 0:** 10,00; 82: 20,00; 398: 50,00; 5815: 500,00; 44.853: 5000,00; 260.312 und 530.132: 100.000,00 Euro; Prämienziehung 2.013.355 und 6.017.282: 7500 Euro monatlich als Sofortrente – Gewinnzahlen der **Aktion-Mensch-Lotterie:** Sofortgewinn: 9.054.822; Kombigewinn: 4.269.815; Dauergewinn: 5.901.280; Zusatzspiel: 30.123.

Die Gewinnzahlen der **13er- und der Auswahlwette (6 aus 45)** werden in der Dienstaussgabe veröffentlicht (Angaben ohne Gewähr).

ANZEIGE

**PATIENTENAKADEMIE**

**BRUSTKREBS: FORTSCHRITTE IN DIAGNOSTIK UND THERAPIE**  
Chefarzt Prof. Dr. Christoph Lindner  
Dienstag, 19. April 2016, 18:00 h  
Hohe Weide 17, Eintritt frei, keine Anmelddung, www.d-4-h.de  
AGAPLESION DIAKONIEKLINIKUM HAMBURG